Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeigegebühr für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamezeile 60 Pfg.

Bezugspreis monatlich 70 Pfg.

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 13. Telephon-Nr 234.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.

Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 31 | Samstag, den 1. März 1919. | 35. Jahrgang

Die Nationalversammlung.

Nationalversammlung und Ruhrstreik.

Sitzung vom 27. Februar.

Am Regierungstische: Scheidemann, Noske, Schiffer, Landsberg, Dr. Preuß, Reinhardt, Erzberger, Gothein, Bell.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten Eingegangen ist u. a. ein Gesetzentwurf zur Beseitigung der Folgen der Verkehrserschwerung. Der Ausschuß für Handel und Gewerbe wird in der Folge als Ausschuß für Volkswirtschaft bezeichnet werden. Zur dritten Lesung steht zunächst der Gesetzentwurf über die

Bildung einer vorläufigen Reichswehr.

Abg. Dr. Fleischer (Zentr.) verlangt die Beseitigung aller Hemmnisse, die der Anwerbung entgegenstehen. Das aktive Unteroffizierkorps müsse und werde das Rückgrat der neuen Truppe bilden. Nicht nur von amerikanischen Staaten, sondern auch von seiten der Spartakisten werde alles aufgeboten, um deutsche Unteroffiziere zu gewinnen. Die Freiwilligenwerbung müsse durch örtliche Werbeausschüsse unterstützt werden. Die bolschewistische wie die Polengefahr im Osten sei in steter Zunahme, an die Demarkationslinie kehrten sich die Polen nicht im geringsten.

Der Präsident warnt davor, die Diskussion in dieser breiten Weise wie bisher weiter zu führen.

Reichswehrminister Noske: Die Fragen der Teuerungszulagen, Versorgungsansprüche, Gehältnisse werden erneut geprüft. Die braunschweigische Regierung hat jedem Unteroffizier, der von dem Versorgungsschein keinen Gebrauch macht, 8000 Mark versprochen. Die Reichsregierung denkt gar nicht daran, die Wechsel einzulösen, die die jetzige braunschweigische vorläufige Regierung auf Kosten des Reiches zieht. (Beifall.) Mit dem Märchen, daß die Unteroffiziere Bolschewisten werden würden, wenn sie nicht hoch genug bezahlt werden, sollte man hier nicht kommen. Wenn Unteroffiziere nur durch gesteigerte Bezüge vom Bolschewismus abzuhalten sind, würden sie eine sehr schwache Stütze für die Regierung sein. (Zustimmung.)

Abg. Braß (U. Soz.): Die Regierung will offensichtlich Gewalt gegen Gewalt setzen. Das Sozialistengesetz erlebt jetzt eine Neuauflage. Schamlos werden die Lockspitzel auf die Arbeiter losgelassen. Diese Lockspitzel haben Faksimiles von Noske in der Hand. Das Eden-Hotel in Berlin ist der Sitz dieser verbrecherischen Politiker.

Abg. Laverenz (D. nat. V): Schamlose Verbrechen und unerhörte Vergewaltigungen gehen täglich vor sich Gerade die blutrünstigen Reden der Partei des Vorredners sind an diesen Vorgängen schuld. Werbungen für das Ausland sind schon an der Tagesordnung. Unteroffiziere und auch die Offiziere müssen in ihre alten Rechte eingesetzt werden. Die Rangabzeichenfrage wird von den Offizieren anders aufgefaßt als vom Kriegsminister. Die Regierung will Gewalt gegen Gewalt setzen. Wir freuen uns dieses Geistes von Potsdam hier in Weimar. Unser Wahlspruch bleibt: Furchtlos und treu! (Beifall rechts.)

Abg. Schöpflin (Soz): Herr Braß war einer der Haupthetzer des Streiks im Ruhrgebiet; jetzt versucht er mit der gleichen Unwahrhaftigkeit und Skrupellosigkeit auch die Parteien zu denunzieren (Zustimmung)

(Der Präsident rügt den Ausdruck.)

Nicht gegen Streikende, sondern lediglich gegen Räuber, Mörder, Plünderer soll das Wort gelten: Gewalt gegen Gewalt. Im Ruhrgebiet waren nicht 10 Prozent der Arbeiter für den Streik, die Arbeitermassen sind mit Gewalt hineingetrieben worden.

Reichswehrminister Noske: Zu der Räubergeschichte über Spitzelwirtschaft kann ich nur erklären, daß selbstverständlich die Reichsregierung keinerlei Aufträge in dieser Richtung gegeben hat. Dr. Cohn, der mir zuruft, daß die Reichsregierung diese Spitzelwirtschaft deckt, kann ja am besten über

die russischen Rubelscheine

Auskunft geben. (Stürmische Pfuirufe.) Wir wissen, daß russische Agenten und russisches Geld auch bei der jetzt im Lande in Szene gesetzten Bewegung eine Rolle spielen. Wir selbst würden Verbrecher auch an unserem Volke sein, wenn wir nicht dafür sorgten, daß diesem Verbrecherturm ein Ende bereitet wird.

Abg. Thiele (Soz.) weist ebenfalls die Behauptungen des Abg. Braß über Lockspitzel zurück und erörtert die Schuld der Unabhängigen an den Streiks in Mitteldeutschland.

Abg Winnefeld (D. Vp.): Ich als Bergmann protestiere entschieden dagegen, daß man die Bergarbeiter so hinzustellen versucht, als wenn wir unsere Pflicht dem Vaterlande gegenüber vernachlässigt hätten. (Beifall.) Die heutigen Zustände im Ruhrrevier sind nur auf das Conto der Unabhängigen und Spartakisten zu setzen. (Zustimmung.)

Abg. Braß (U. Soz.): Wenn der Abg. Schöpflin behauptet, ich hätte den Streik provoziert, so ist das eine glatte Unwahrheit.

Nach weiterer Debatte wird ein Schlußantrag angenommen.

Das Wehrgesetz wird in dritter Lesung gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen.

Das Haus erledigt dann das Notgesetz für Elsaß-Lothringen in allen drei Lesungen, worauf eine Pause eintritt.

Eine feige Lüge des „Figaro"

General von Winterfeldt übermittelt Wolffs Telegraphenbüro mit der Bitte um Veröffentlichung nach stehende Erklärung:

Der Pariser „Figaro" erdreistet sich, in der Nummer vom 23. Februar seinen Lesern folgende Anekdote aufzutischen: Der General von Winterfeldt hat bei der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens am 11. November 1918 den französischen Orden der Ehrenlegion angelegt, weil er sich in seinem beschränkten deutschen Horizont eingebildet hat, er würde dadurch Eindruck auf den Marschall Foch machen. Foch hat ihn aber nur scharf angesehen und dabei gesagt: „Ich ermächtige Sie, es abzulegen."

Ich habe hierzu folgendes zu erklären: Der Marschall Foch wird wohl am besten wissen, daß an der Erzählung des „Figaro" nicht ein wahres Wort ist. Als Privatmann würde ich es unter meiner Würde halten, an diesem erbärmlichen Machwerk eines großen französischen Blattes auch nur ein Wort zu verschwenden. Da ich aber als bevollmächtigter Vertreter des deutschen Heeres über den Waffenstillstand verhandelt habe, so bin ich es der deutschen Waffenstillstandskommission schuldig, die Darstellung des „Figaro" als das zu brandmarken, was sie ist, als eine feige und unverschämte Lüge Sie ist ein Schulbeispiel für die niedrigen und gehässigen Mittel, mit denen auch jetzt die feindliche Propaganda arbeitet, wenn es heißt, die deutsche Ehre zu besudeln, und das Urteil der Welt zu vergiften.

gez: von Winterfeldt.

Lokales.

§ Annen, 1. März.

Auf zur Gemeinderatswahl!

Ihr Bürger Annens, auf die Schanzen! Erfüllt Eure Bürgerpflicht, steht den Gemeinderatswahlen nicht teilnahmslos gegenüber, denn sie sind wichtiger als die beiden vorhergehenden Wahlen; es geht hier um die unmittelbaren Interessen jedes einzelnen, und das Schicksal der Heimatgemeinde wird in ihnen entschieden Wer am 2. März zu Hause bleibt, der braucht sich nicht zu wundern, wenn die Dinge einen anderen Lauf nehmen, als er ihn sich gewünscht hat. Darum jeder Mann, jede Frau, heran an die Wahlurne!

* * *

§ Annen, 1. März. (Notgeld.) Das Reichsbankdirektorium hat mitgeteilt, daß es den Bedarf an Zahluugsmitteln, auch in Zwanzig- und Fünfmarkscheinen, künftig decken könne ohne weitere Verwendung kommunalen Notgeldes. Auf Wunsch der Reichsbank soll daher auch das von den vier Stadt- und Landkreisen Dortmund und Hörde ausgegebene Notgeld vom 15. Januar ds. Js. — Zwanzig- und Fünf-Markscheine — zur Einlösung bis spätestens 1. April ds. Js. aufgerufen werden. Bis dahin werden diese Scheine von den Sadt-, Amts- und Sparkassen in den vier Kreisen in Zahlung genommen bezw. eingelöst. Wir verweisen dieserhalb auf die in dieser Nummer enthaltene öffentliche Bekanntmachung. Die ausgegebenen 50 Pfennig-Scheine bleiben bis auf weiteres gültig. Siehe Bekanntmachung.

§ Annen, 1. März. (Keine Sommerzeit?) Die Einführung der Sommerzeit ist in diesem Jahre fraglich. Bekanntlich hat sich Bayern dagegen ausgesprochen, wie im vorigen Jahre, hauptsächlich wegen der Abneigung der Landwirtschaft. Zu den Schwierigkeiten der Wiedereinführung kommt in diesem Jahre, daß in den besetzten linksrheinischen Gebieten die westeuropäische Zeit gilt. Wenn nun rechts des Rheins die Sommerzeit eingeführt wird, so würde sich ein Zeitunterschied von 2 Stunden ergeben.

§ Annen, 1. März. (Die Auflösung der Kreistage) ist nach der „Voss. Ztg." erfolgt. Die bestehenden Kreistage bleiben bis zu den Neuwahlen, die am 4. Mai vorgenommen werden sollen, in Kraft

§ Annen, 1. März. (Viehzählung am 1. März 1919.) Heute, am 1. März 1919 findet wiederum eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh erstreckt. Das Ergebnis der Viehzählung dient lediglich den Zwecken der Staats und Gemeindeverwaltungen und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Zählung nur zu amtlichen, statistischen Zwecken aber nicht zu Steuerzwecken erfolgt.

§ Annen, 1. März. (Ein beklagenswerter Unglücksfall) ereignete sich am Mittwoch morgen gegen 10 Uhr auf der benachbarten Zeche Wiendahlsbank, der Bergmann Josef Haustein von hier geriet unter einen schweren Stein aus dem Hangenden, der den Bedauernswerten auf der Stelle tötete. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 3 unversorgte Kinder; er kämpfte 3½ Jahre vor dem Feinde und war erst vor kurzem aus dem Felde zurückgekehrt.

— (Zu dem Kaninchendiebstahl,) über den in der vorigen Nr. berichtet wurde, teilt man uns mit, daß die Kaninchen nicht Herrn Stamm, sondern dessen Hausbewohner Petrat gestohlen worden sind.

— (Klassenlotterie.) Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Einlösung der Lose zur 3 Klasse 13. (239.) Lotterie bis zum 5. März geschehen muß.

§ Annen, 1. März. (In einer großen öffentlichen Volksversammlung,) die von der sozialdemokratischen Partei auf heute abend im Saale des Herrn Helle anberaumt ist, spricht der kürzlich aus England ausgewiesene Bergarbeiterführer August Siegel. Siegel war bekanntlich ein Mitglied der Kaiser-Delegation „Bunte, Schröder und Siegel", die in den 80 er Jahren bei Ausbruch des großen Bergarbeiterstreiks in Berlin vorstellig wurde. Ueber 27 Jahre hat Siegel in England gelebt und wird zweifellos über seine Erlebnisse Interessantes berichten können. Außerdem hält Rechtsanwalt Dr. Schücking-Dortmund einen Vortrag. Siehe Inserat.

— (Die Unabh. Soz. Partei) hält lt. Inserat in heut. Nr. heute abend eine Versammlung bei Kaleske ab.

— (Der Junggesellen-Verein „Freiheit") veranstaltet heute abend im Lokal des Herrn Georg Richter ein Kostümfest.

× **Annen,** 1. März (Einbruchsdiebstahl) In der vergangenen Nacht wurden dem Fabrikarbeiter L. an der Bergstraße aus einem verschlossenen Stall mehrere wertvolle Kaninchen gestohlen. Die Kleindiebstähle haben in der letzten Zeit im hiesigen Ort einen ganz erheblichen Umfang angenommen.

— (Beschlagnahmte Ziegen.) Die Polizei beschlagnahmte zwei Ziegen, die von einem auswärtigen Händler aufgekauft und verbotswidrig ausgeführt werden sollten.

§ Rüdinghausen, 1. März. (Zur Gemeinderatswahl) Auch in unserm Dörfchen wird sich morgen ein heftiger Wahlkampf entwickeln, es sind zwei Vorschlagslisten eingereicht und zwar:

Erster Wahlvorschlag: Alfred Schäfer, Bergmann, Rüdinghausen.

1. Alfred Schäfer, Bergmann, Rüdinghausen 106,
2. Heinrich Koch, Bergmann, Schnee 49,
3. Otto Bauer, Bergmann, Rüdinghausen 78,
4. August Bösebeck, Bergmann, Schnee 27 a,
5. Karl Friedhoff, Bergmann, Rüdinghausen 78,
6. Wilhelm Schmuck, Bergmann, Schnee 70 c,
7. Wilhelm Seim, Bergmann, Rüdinghausen 83 b,
8. Fritz Dümpelmann, Bergmann, Schnee 19,
9. August Niederheide, Bergmann, Rüdinghausen 86,

Zweiter Wahlvorschlag: Heinrich Rusche, Rektor Rüdinghausen.

1. Heinrich Rusche, Rektor, Rüdinghausen 61,
2. Franz Klupsch, Steiger, Brunebeck 31,
3. Ernst Schulte-Mumkenbeck jr., Kaufmann, Schnee 27,
4. Otto Schulte, Kaufmann, Rüdinghausen 51a,
5. Fritz Dören, Dreher, Rüdinghausen 65,
6. Heinrich Krumme, Schmiedemeister, Rüdinghausen 10,
7. Fritz Mühlhaus, Holzmeister, Brunebeck 28,
8. Otto Kortmann, Landwirt, Rüdinghausen 2,
9. Heinrich Schönhals, Sparkassenkassierer, Rüdinghausen 32.

Die Zahl der Gemeindeverordneten betrug früher 6, sie ist jedoch auf Grund eines Beschlusses der Gemeindevertretung Rüdinghausen vom 12. Februar 1919 auf 9 erhöht worden. (Siehe auch Bekanntmachung in der heutigen Nummer.)

§ Stockum, 1. März. (Gemeinderatswahl.) Die Vorbereitungen sind getroffen und morgen beginnt der Wahlkampf. Die vier hier bestehenden Parteien, Mehrheitssozialisten, Vereinigte Berufsgenossenschaft, Zentrum und Unabh. Sozialdemokr. haben eigene Listen aufgestellt, eine zwischen Zentrum und Vereinigte Berufsgenossenschaft angestrebte Einigung kam leider nicht zustande, da Zentrum in der gemeinsamen Liste die 2. Stelle beanspruchte, bezw. mit der dritten nicht zufrieden war. Beide bürgerliche Parteien gehen jetzt selbständig vor, aber mit welchem Erfolg bleibt abzuwarten.

Provinzielle Nachrichten.

Berghofen, 28. Febr. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich hier gestern Nachmittag auf der Hindenburgstraße am Eingang der Elisabethstraße. Das 4 jährige Töchterchen der Eheleute August Lennhoff aus der Selzerstraße spielte auf der Straße und wollte vor einem Straßenbahnwagen her laufen. Hierbei kam es zu Falle und wurde überfahren. Um das Kind unter dem Wagen fortzubekommen, mußte derselbe mittels eines Baumstammes hochgehoben werden. Das Kind war nach kurzer Zeit tot.

Dorsten, 28. Febr. (Festgenommener Mörder.) Der Staatsanwaltschaft ist es gelungen, einen der Mörder des Rechnungsführers Kohlmann festzunehmen. Ein anderer an der Tat beteiligter Bergmann, der im Zuge nach Boesfeld entdeckt und verhaftet wurde, ist auf der Flucht erschossen worden.

Neueste Nachrichten.

Vermögensbeschlagnahme?

Aus Berlin wird geschrieben:

Von gutunterrichteter parlamentarischer Seite wird mitgeteilt, daß unsere finanzielle Lage derart trostlos ist, daß auf kurz oder lang mit der Beschlagnahme des Vermögens zu rechnen ist. Es haben, so versichert mein Gewährsmann, bereits im Schoße der Regierung Verhandlungen stattgefunden und man sei zu dem Beschluß gekommen, ein Drittel des Vermögens vom Vermögen von 10 000 Mark an für den Staat einzuziehen. Bankfächer werden einer genauen Untersuchung unterzogen und auf Verheimlichung des richtigen Vermögens sollen schwere Strafen gesetzt werden. Die Regierung hofft durch diese Maßnahme, Deutschland vor dem Staatsbankerott zu retten, der, wollte sie nicht so vorgehen, unweigerlich kommen würde. Auch mein Gewährsmann ist der Ansicht, daß nur dieser Auswee noch übrig bleibt, um die zerklüfteten deutschen Finanzverhältnisse wieder in Ordnung zu bringen.

Meutereien der Franzosen in Rheinhessen und der Pfalz.

Von einem durchaus verläßlichen Gewährsmann, der eben aus Mannheim nach Berlin gekommen ist, erfährt die „Tägl. Rundschau", daß unter den französischen Truppen in Rheinhessen und der Pfalz große Meutereien vorgekommen seien. In Ludwigshafen sind trotz der überscharfen Nachrichtensperre und der ängstlichen Absonderung der französischen Truppen von der deutschen Einwohnerschaft glaubwürdige Meldungen eingegangen, daß insbesondere in einem Gefangenenlager, dessen Abtransport nach Frankreich den Insassen zu langsam vorging, ein großer Aufstand ausgebrochen sei. Die Franzosen haben Mannheim und Ludwigshafen in aller Eile geräumt und schicken sich an, weitere Räumungen in Hast vorzunehmen.

Furchtbare Explosion.

13 Tote, 12 Verletzte geborgen.

Köln, 1. März. In Westhofen bei Köln stürzte durch eine Explosion der Entladeraum des dortigen Munitionsdepots, in dem 42er

Granaten lagen, zusammen. Bisher wurden durch die Feuerwehr 13 Tote und 12 teils schwer, teils leicht Verletzte geborgen.

Wiederaufnahme der Arbeit in Düsseldorf.

Düsseldorf, 1. März. Hier ist der Generalstreik durch Bewilligung von 75 Prozent des Arbeitslohnes während des Streiks durch die Arbeitgeber seinem Abschluß nahe gebracht worden. Die Wiederaufnahme der Arbeit soll heute erfolgen.

Regierungstruppen in Düsseldorf.

Münster, 1. März. Das Generalkommando des 7. A.-K. teilt mit: Regierungstruppen sind heute vormittag in Düsseldorf eingerückt. Das Ständehaus und die Bahnhöfe sind besetzt worden.

Flucht der Spartakusführer.

Münster, 1. März. Das Generalkommando meldet: Die Spartakusführer aus Düsseldorf sind unter Mitnahme großer Geldbeträge geflüchtet. Angeblich sollen sie im Auto nach Norden entwichen sein.

Generalstreik in Weimar.

Weimar, 1. März. In parlamentarischen Kreisen erhält sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht, daß heute Sonnabend in Weimar der Generalstreik erklärt werden soll. Für Groß-Berlin soll der Generalstreik von den Unabhängigen am Montag ausgerufen werden.

Eingesandt.

In der Versammlung des Bürgerausschusses am 22. Februar machte Herr Schlischo, das Haupt der hiesigen Mehrheitssozialisten, den klug berechneten Versuch, in die Wählerkreise, die dem Bürgerausschuß zur Seite stehen, dadurch einen Zwiespalt zu bringen, daß er die kühne Behauptung aufstellte, die drei ersten Kandidaten auf der Liste des Bürgerausschusses seien Anhänger der Zentrumspartei. Herr Knierim, der auf der Liste an zweiter Stelle steht, belehrte Herrn Schlischo, daß er in Bezug auf seine Person nicht bei der Wahrheit geblieben sei; er sei seit langem Mitglied des evangelischen Arbeitervereins und habe nie der Zentrumspartei angehört. Den Wählern und Wählerinnen, die morgen mit dem Stimmzettel die Zusammensetzung des Gemeinderats zu bestimmen haben, sei noch einmal klar gelegt, wie die Liste des Bürgerausschusses entstanden ist. Der Bürgerausschuß ist von dem Gedanken ausgegangen, parteipolitische Bestrebungen bei den Wahlen zur Gemeindevertretung möglichst auszuschalten und als obersten Gesichtspunkt allein die Interessen der Gemeinde und das Wohl aller ins Auge zu fassen. Er ließ sich von dem Gedanken leiten, daß möglichst alle Stände und Berufe im Gemeinderat vertreten sein müssen, damit wirkliche Sachverständige aus den verschiedenen Erwerbsgruppen zu Wort kommen könnten. Herr Lehrer Reermann, der als erster auf dem Wahlvorschlag steht, ist freilich Vorsitzender der hiesigen Zentrumspartei; er ist aber auch langjähriger Vorsitzender des Haus- und Grundbesitzervereins. Die Haus- und Grundbesitzer haben aber an erster Stelle ein Interesse an geordneten Verhältnissen in der Gemeinde, da sie wie kein anderer Stand an die Scholle gebunden sind. Als Lehrer ist er auch in der Lage, die Fragen, die den Beamtenstand angehen, zu würdigen. Dreißig Jahre ist er Mitglied des kath. Arbeitervereins und hat stets verständnisvolles Interesse für die Bestrebungen der Arbeiterschaft gezeigt. Herr Knierim ist Bergmann, Herr Lönne wurde von den Gewerbetreibenden in Vorschlag gebracht; Herr Direktor Stöckmann ist Leiter eines industriellen Werkes, Herr Bonnermann Landwirt usw. Wer die Liste des Bürgerausschusses vorurteilsfrei durchgeht, wird finden, daß er allen Berufen und Ständen, soweit es unter den gegebenen Umständen möglich war, gerecht geworden ist, daß er aber auch Personen zur Wahl empfohlen hat, die eine einwandfreie Vertretung der Gesamtheit verbürgen. Es kann deshalb für objektiv und klar denkende Wähler und Wählerinnen nicht zweifelhaft sein, welcher Liste sie morgen den Vorzug geben.

Einige Mitglieder des Bürgerausschusses.

Demokratie in der Gemeindeverwaltung.

Zu diesem Thema schreibt man uns:

Die Demokratie fordert, daß die Gemeindeverwaltung im Sinne demokratischer Grundsätze durchgeführt wird. Dazu gehört vor allem die Gleichberechtigung aller Stände und die Bekämpfung der Klassenherrschaft. Die Selbstverwaltung ist uneingeschränkt durchzuführen durch Erweiterung und Ausdehnung der Befugnisse. Die Bestätigungs- und Kontrollrechte des Staates sind zu beseitigen. Die sachliche Mitwirkung der gesamten Einwohnerschaft an den Gemeindeangelegenheiten muß gesichert werden durch Einführung der unmittelbaren Volksabstimmung bei wichtigen Fragen von grundsätzlicher Bedeutung.

Die Volksbildung muß auf eine erweiterte Grundlage gestellt werden. Die Einheitsschule ist die notwendige Voraussetzung des demokratischen Staates. „Freie Bahn dem Tüchtigen."

Es ist allen begabten Schülern der Aufstieg zu den höheren Stufen der Einheitsschule oder zu besonderer Fachbildung zu ermöglichen. Eine Verkleinerung der Schulklassen muß mit allen Mitteln herbeigeführt werden. Allgemeine Lernmittelfreiheit! Die Schulentlassenen bedürfen besonderer Fürsorge. Für Knaben und Mädchen sind Fortbildungsschulen zu gründen und weiter zu entwickeln. Die körperliche Ertüchtigung ist durch Pflege von Sport und Turnspiel zu fördern.

Auf dem Gebiete der Krankenfürsorge sind vor allem Maßnahmen gegen die Folgen des Krieges erforderlich. Tuberkulosenfürsorge, und vor allem gesundheitliche und sozialpolitische Maßnahmen zur Verhütung der Seuchen- und Schwindsuchtsgefahr. Der Ausbau von Bezirkskrankenhäusern ist anzustreben. Säuglings- und Wöchnerinnenfürsorge sind zu erweitern. Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene bedürfen besonderer Rücksicht.

Bei gesteigerten Ansprüchen stehen die Gemeinden vor schweren finanziellen Aufgaben. Reich und Staat werden große Anforderungen an die Steuerleistung stellen. Diese Lage erfordert genaueste Beurteilung jeder Ausgabe. Erste Erfordernisse sind Sparsamkeit in der Verwaltung und Vereinfachung der Geschäftsführung. Die Gemeindebetriebe sind — wo solche vorhanden sind — nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen. Monopolbetriebe sind in Gemeindebewirtschaftung zu nehmen. Grund und Boden, dessen Wert durch die Entwickelung der Gemeinde geschaffen wird, ist in steigendem Maße in kommunale Nutzung zu nehmen. Nur hierdurch können unverdiente Werte der kommunalen Gemeinschaft erhalten und eine künftige Ueberlastung mit Steuern in der Gemeinde vermieden werden. In der Bewirtschaftung von Grund und Boden ruht die Zukunft der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinde.

Ueber Wohnungswesen, Hebung der wirtschaftlichen Kräfte der Gemeinde, Kleinhandel, Handwerk, Beamte, Angestellte und Arbeiter vielleicht ein anderes Mal.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst Pfr. Müller.

Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfr. Brasse.

11 Uhr Kindergottesdienst
12 Uhr Kirchentaufen.

Freitag abend 6 Uhr 1. Passionsgottesdienst Pfr. Brasse.

Nachtrag

zum Statut der Gemeinde Rüdinghausen vom 23. August 1897, betr. Festsetzung der Zahl der Gemeindeverordneten.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung Rüdinghausen vom 12. Februar 1919 wird die Zahl der Gemeindeverordneten der Gemeinde Rüdinghausen von 6 auf 9 erhöht.

Kirchhörde—Rüdinghausen, den 14. Februar 1919.

Der Amtmann: gez. Müller. Der Gemeindevorsteher: gez. Manns.

Genehmigt.

Hörde, den 15. Febr. 1919.
Namens des Kreisausschusses des Landkreises Hörde
Der Vorsitzende: gez. Luckhaus, Landrat.
Nr. IV 175/19 (L. S.)

Veröffentlicht!
Kirchhörde, den 19. Febr. 1919.
Der Amtmann: Müller.

AMBI. DACHSTEIN-
Maschine für Handbetrieb
Ambi Abt. II K. Charlottenburg 9.



Rosenmontag.

Groß. Kostümfest

im spiegelglatten Saal des
Deutschen Hauses
(W. Wibelitz).



Anfang 5 Uhr.
Abzeichen sind an der Kasse zu haben.

Zu zahlreichem Besuch laden ein
Die Veranstalter.

Brennholz
zerkleinert
ca. 25—30 cm

Kohlen, Briketts, Koks
liefert frei Haus

Albert Eickmann
Annen
Telephon 1068.

Der Plan über die Herstellung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Bahnhof- und Stockumerstraße in Annen liegt bei dem Postamt in Annen von heute ab vier Wochen aus.

Ober-Postdirektion Dortmund.

Ordentl. kräftiger
Junge
15—16 Jahre für Landwirtschaft gesucht.
Otto Specht, Stockum.

Wer kann mir eine
Zeltplane
liefern gegen gute Bezahlung.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

1 Wohnung
von 3 Zimmern mit Keller, Stall und Gartenland sofort oder später wegen Sterbefalls zu vermieten.
Gustav Schäfer,
Rüdinghausen 55.

2 anständige Leute erhalten
Kost und Logis.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 2.—8. März 1919.

1. **Sauerkraut** in beliebiger Menge in sämtlichen Kolonialwarengeschäften. Preis pro Pfund 28 Pfg.
2. **Marmelade** pro Kopf der Bevölkerung 500 Gramm in nachstehenden Geschäften:
   1. **Wöstemeyer für die Kunden aus den Geschäften** (Wöstemeyer, Wenning, Lindemann,
   2. **Knappmann** (Knappmann, Simon, Hornemann),
   3. **Schwarze** (Schwarze, Funke, Kierinkiwitz),
   4. **Kumpmann** (Kumpmann, Wienecke, Sprave)
   5. **Knabe** (Knabe, Ruthenborn),
   6. **Schüren** (Schüren, Löwer),
   7. **Refflinghaus** (Refflinghaus, Kuhn, Stamm),
   8. **Eickelkamp** (Eickelkamp, Zülch, Büttner),
   9. **Haak** (Haak, Küper),
   10. **Cordes** (Cordes, Engelbrecht, Klein),
   11. **Eckardt** (Eckardt, Betz),
   12. **Steffen** (Steffen, Niedersteberg, Mirwald),
   13. **Konsumanstalt „Krupp"** Krupp, Konsum- und Sparverein),
   14. **Friedrichs** (Friedrichs, Gebr. Wolff),
   15. **Th. Wilke** (Wilke, Rosenthal, Meß, Schwark).

   Preis für 1 Pfund 1,— Mk.
3. **Auslandsbutter** pro Kopf der Bevölkerung 60 Gramm. Preis pro Pfund 6,80 Mk.
4. **Schnittnudeln II** pro Kopf der Bevölkerung 60 Gramm. Preis für 1 Pfund 66 Pfg.
5. **Graupen** pro Kopf der Bevölkerung 50 Gramm. Preis pro Pfund 44 Pfg.
6. **Kartoffelsuppe** pro Haushalt 250 Gramm. Preis je Pfund 90 Pfg.
7. **Zwieback**
   a. für Kinder bis zu 2 Jahren gegen Abgabe von 2 amtlicherseits abgestempelten Brotmarken 400 Gramm,
   b. für Kranke gegen Abgabe von 1 amtlicherseits abgestempelten Brotmarke 200 Gramm,

   in den Bäckereien und Conditoreien: Friedeheim, Horstmann, Küper, Löwer, Scharloh, Schltmbach, Schwark, Schwarze.

   Preis für 400 Gramm 1,25 Mk.
   „ „ 200 „ 0,63 „

   Die Abstempelung der Brotmarken geschieht im Amtshause, Zimmer 9, **vormittags von 8—11 Uhr,** unter Vorlage der Lebensmittelkarte.
8. **Für Kranke** (bei Gefahr für Leben und Gesundheit) in dem Geschäft Steffen, Wittenerstr.: Vollmilch, Haferflocken, Eier, Keks, Zwieback, Tirolmehl, Kindermehl, Bienenhonig, Knochenbrühe.

Amtlicherseits erteilte Bezugscheine sind vorzulegen.

9. **Kartoffeln** für Militärurlauber und Haushaltungen, die ihren Bedarf jede Woche holen, werden am **Mittwoch, den 5. März 1919** vormittags 8—11 Uhr abgegeben. Näheres an der Zahlstelle. (Wirtschaft Otto Helle.) Preis pro Pfd. 10½ Pfg.

Die Lebensmittelkarte ist vorzulegen. Tüten sind mitzubringen.

Die Abgabe der Waren erfolgt ab Dienstag, den 4. März cr. bis Sonnabend, den 8. März cr.

Die Geschäftsleute nehmen die Waren am Montag, den 3. März cr. in Empfang. Zu 3 bei der Firma Steffen, zu 1, 2, 4, 5, 6 im Amtshause.

Annen, den 1. März 1919.

Der Arbeiter- u. Soldatenrat: J. A. Schlenkermann. **Der Amtmann:** Boettcher.

„Restaurant Branscheid"
Wittenerstraße 59.
Gemütlicher Aufenthalt.
Musikalische Unterhaltung
(elektr. Klavier.)
ff. Dortmunder „Union-Bier".

Dr. Tesser
prakt. Tierarzt, Witten
Flasskuhle 5. *Telephon 1096.*

Gardinen
Stores
Tüllstoffe
Vorhänge
in besten Qualitäten
sehr preiswürdig
A. Löwenstein,
Witten.

Notgeld der vier Stadt- und Landkreise Dortmund und Hörde.

Das von den vorgenannten vier Kreisen ausgegebene Notgeld vom 15. Januar ds. Js. — **Zwanzig- u. Fünf-Markscheine — wird ebenfalls zur Einlösung bis spätestens 1. April ds. Js. aufgerufen.** Bis dahin werden diese Scheine an den städtischen Kassen in Dortmund und Hörde sowie an den Kreiskommunal-, Stadt-, Amts-, Gemeinde- und Sparkassen in den Landkreisen Dortmund und Hörde in Zahlung genommen bezw. eingelöst.

Mit dem 1. April ds. Js. verlieren die Scheine ihre Gültigkeit und werden von diesem Tage ab nicht mehr angenommen.

Die noch im Umlauf befindlichen Fünfzig-Pfennigscheine der vier genannten Kreise bleiben bis auf weiteres in Gültigkeit.

Dortmund, den 27. Februar 1919.

Namens der Verwaltungen der 4 Stadt- und Landkreise Dortmund und Hörde
Köttgen, Bürgermeister.

Aelterer unverh. anständ. Mann sucht umgehend
möbl. Zimmer
in der Nähe der Krupp-Werke ev. auch mit Kost.
Offerten erbitte unter **W. B. 100** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wegen Trauerfall
weiße u. silbergraue Blusenseide
billig zu verkaufen.
Voss, Rüdinghausen 69
neben der Kirche.

Ausgekämmt. Haar
kauft zu hohen Preisen.
Ernst Dülfer,
Bismarckstr.

Dunkelblauer
Schürzenstuck
80 Ctmtr breit
Meter 6,90 Mk.
Blank,
Witten, a. Markt.

Gardinen, Tüll, Spachtel, Madras
wäscht, färbt, appretiert, spannt nach Plauener Art
Färberei
Galluschke
Waschanstalt
Annen, Wittenerstr. 5.
Witten, Hauptstr. 11, Herbedestr. 29.



Erhalte Montag
Ferkel.
Gustav Tepel,
Annen.

Die **Verlobung** unserer Tochter **Lina** mit Herrn **Karl Ottersbach** in Vohwinkel zeigen wir hierdurch höfl. an

Johann Schamatinat und Frau
Maria geb. Gurski
Annen i. W.

Meine **Verlobung** mit Frl. **Lina Schamatinat** beehre ich mich anzuzeigen

Karl Ottersbach
Vohwinkel

23. Februar 1919.

Frieda Bisdorf
Fritz Stein
Verlobte
Annen i. W. **Bommern**
1. März 1919.



Gestern abend 10½ Uhr verschied nach längerem schweren Leiden meine innigstgeliebte unvergeßliche Tochter, Schwester, Nichte und Enkelin

Emmy Patlabis

im Alter von 10 Jahren.
In tiefer Trauer:
Familie Josef Patlabis.
ANNEN, den 28. Febr. 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. März, nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause, Königstr. 16, aus statt.

Das Seelenamt findet Dienstag morgen 7¼ Uhr in der hiesigen Pfarrkirche statt.



Gestern morgen 10 Uhr verschied infolge Unglücksfalles mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Bergmann
Josef Haustein

im Alter von 38 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an:

Annen, Barop, Kiel und Ostpreußen, den 27. Febr. 1919.

Frau Josef Haustein und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstr. 46, aus statt.

Das Seelenamt findet Montag morgen 7¼ Uhr in der Pfarrkirche in Annen statt.

Holzschuhe.

Buchen, garantiert fehlerfrei, hohe Form, in den gangbarsten Männer- u. Frauengrößen **1.90 Mk. pro Paar.** Musterssendung (große Bahnsendung, sortiert in den gangbarsten Größen Herren- und Frauenschuhen), zu 7.5.— Mk. franko nur gegen vorherige Einsendung des Betrags. Bei Nichtgefallen garantieren wir bereitwillige Zurücknahme und Rückzahlung des Betrags.

Um genaue Adresse und für Bahnsendungen Angabe der Güterstation wird gebeten. Garantie für gute Ankunft. Versand gestattet.

Holzschuh-Fabrik Mimbach
(Rheinpfalz).



Extra schwere
Leiter- und Kastenwagen
in allen Größen
vorrätig bei
Oscar Loewenstein,
Annen.

Einen Maler- u. Anstreicherlehrling
sucht zu Ostern
Karl Burghardt,
Malermeister.

Suche einen zuverlässigen kräftigen
jungen Mann,
der mit Pferden umgehen kann für dauernd
Ed. Steneberg,
Steinstraße 43.

Morgenmädchen
gesucht.
L. Treckmann,
Roonstraße.

Kleine Familie, 3 Pers. sucht eine
3-Zimmerwohnung
mit Stall zum 1. Juli od. früher. Angeb. unter **K. 200** an d. Gesch.

Ingenieur sucht
in der Nähe des Bahnhofs ein besseres
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee oder 2 Räume ohne Mobiliar zum 1. April cr. zu mieten.
Gefl. Zuschriften unter **G. L. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wollen Sie Ihr Haus
oder sonst. Grundbesitz hier oder außerhalb
verkaufen?
Angebote nur von Selbsteigentümern erbeten an den Verlag
Verkaufs-Markt
Elberfeld, Mühlenstr. 19.

Uebernehme
leichte Fuhren
Wisniewski,
Wilhelmstr. 5.

Garten-geräte
zu den billigsten Preisen in großer Auswahl
empfiehlt
Oscar Loewenstein
Annen.

Zur Gemeinderatswahl!

Wer will, daß das Wohl der Gesamtbevölkerung das höchste Gesetz für die Gemeindeverwaltung sei und bleibe,

wer will, daß die Gemeinde nicht revolutionär regiert wird,

wer will, daß die Gemeindevertreter sich in ruhiger Weise zusammenfinden und **sachlich** beraten,

der wähle die Liste des Bürgerausschusses.

Wir haben noch grossen Vorrat in
Herren-Anzügen
Burschen-Anzügen
Konfirmanden-Anzügen
Knaben-Anzügen
Kinder-Anzügen
Ueberziehern, Hosen
Cravatten, Mützen, Hosenträgern
etc.
A. Eick & Comp.
Dortmund
Ostenhellweg 23 (gegenüb. Fischer)
und **Balkenstr. 36|38** beim Bezirkskommando
An **Sonntagen** beide Verkaufsstellen **nur** von **11½** bis **1** Uhr geöffnet.



Hans und Michel!

Hans: Michel, welche Liste wählst Du morgen?

Michel: In der Zeitung habe ich vier Listen gefunden mit zusammen 60 Namen; aber die meisten der Leute kenne ich nicht.

Hans: Weißt Du Michel, ich wähle die **Bürgerausschußliste**, denn auf dieser finde ich die meisten bekannten Namen.

Michel: So denke ich auch, Hans. Die Leute dieser Liste werden auch wohl unsere Gemeinde am besten kennen. Zudem, einen Sozialdemokraten wähle ich nicht, und die Deutsch-Demokraten sind auch nicht nach meiner Mütze.

Letzter Mahnruf an euch

Frauen und Männer von Annen.

Auf zur heutigen Versammlung

im Lokale des Wirts **Kaleske** Wittenerstraße.

Dort wird die Wahrheit geredet. Nicht für Geld oder Postenjägerei. Nur für des Volkes Wohl ist unsere Parole.

Wer mit uns ist und das Errungene vom 9. Novbr. hochhalten will, der **gebe am Wahltage** (2. März) **keiner anderen Partei seine Stimme, wie nur der Liste:**

Johann Bruns, Berginvalide
Wilhelm Lutter, Bergmann
Hermann Braucks, Kesselstocher
Heinrich Dümpelmann, Bergmann
Wilhelm Rees, Glasmacher
Gustav Hornemann, Bergmann
Hugo Hornemann, „
Heinrich Pferdehämper, „
Adolf Raven, Glasmacher
Adolf Becker, Bergmann
Wilhelm Strempel, Glasmacher
Wilhelm Küper, Bergmann
Georg Daum, Berginvalide
Emil Schindowski, Glasmacher
Julius Hoffmann, „

Die Unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsgruppe Annen.

Zum Hohenstein
Witten
Morgen nachmittag Konzert.

Reiche Heirat u. Einh. erreicht m. schnell durch d. ält. verbr. u. wirks. **„Heiratsanzeiger" Leipzig** 625. Prob.-Nr. u. amtl. beglaub. Dankschreiben verschl. 50 Pf., als Drucks. 30 Pf. Postscheckkonto 55 391 Inserat ersch. in 700 Ztg.

Die erkannte Person, die mir die **Sachen weggenommen** hat, fordere ich hiermit auf, dieselben bis **Montag** bei mir abzugeben.
E. A.

Ein fast neuer
Gehrock mit Weste zu verkauf.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Feld- und Gartensamen
frisch eingetroffen.
Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
H. Wienecke,
Rüdinghausen 30.

Zigarren
a 40 Pfg. und höher, sowie **echt. Kautabak** in größeren Mengen zu verkaufen.
Hieber, Barmen,
Berlinerstr. 42.

Extra starke
Männer-Anzüge
(dunkelgrauer Drell)
Jacke 19,50 M.
Hose 19,50 M.
Blank,
Witten a. Markt.

Bei
Witterungswechsel
stellen sich
Erkältungen
ein.
Ein bewährtes Hausmittel
gegen Husten und Heiserkeit
ist der wohlschmeckende
AKKER's ABTEI-SIRUP
Akker Sirup
Löst den Schleim und macht die Stimme klar und rein!
Preis der Flasche
230 gr. Inh. M. 3.—
550 „ „ „ 6.—
1000 „ „ „ 9.—
AKKER'S ABTEI-SIRUP (nur echt mit Namenszug) ist durch die Apotheken zu beziehen. Eine Schrift über Akker's Abtei-Sirup ist kostenlos durch L. I. AKKER in EMMERICH a. Rh. zu bez.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Entlassungsgelder beim Bezirkskommando II in Dortmund regelt sich im Monat März 1919 wie folgt:

Die Auszahlung findet statt nach Buchstaben getrennt an vier Zahltagen. Als Zahltage werden bestimmt für die Buchstaben:

A bis F der 6. März,
G bis K der 18. März,
L bis R der 24 März,
S bis Z der 27. März.

An anderen als den genannten Tagen finden Auszahlungen nicht statt. Die nötigen Papiere, wie Entlassungsschein und Zahlungsanweisung, sind mitzubringen.

Zahlung erfolgt nur, wenn in den Entlassungspapieren der Vermerk enthalten ist, daß Entlassungs- und Marschgeld bisher vom Truppenteil nicht gezahlt wurden. Wo dieser Vermerk fehlt, ist eine mit Dienstsiegel versehene Zahlungsanweisung vom zuständigen Truppenteil anzufordern.

Nur nach dem 9. November 1918 Entlassene haben Anspruch auf Entlassungsgeld.

Bezirkskommando II Dortmund.
Soldatenrat beim Bezirkskommando II Dortmund.

Goldwaren und Schmucksachen.
Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damen- u. Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteckn adeln, Damen- u. Herrenuhrketten** in 10 verschied. Qual., **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.**
Sehr große Auswahl! Billigste Preise!
A. Eick & Comp.
Balkenstraße 36—38 **Dortmund** Balkenstraße 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Die
Deutschnationale Volkspartei

wählt nur die Liste

Reermann, Josef, Lehrer
Knierim, Georg, Bergmann
Lönne, Anton, Wirt und Kaufmann
und so weiter

Also die Augen auf!

Hotel Wittener Hof, Witten
am Bahnhof West.

Täglich ab 5½ Uhr
erstklassige Konzerte.

Gut gepflegte Biere und Weine.
Vorzügl. Küche.

Freiwillige vor!

Offiziere, Unteroffiziere und **Mannschaften** aller Waffengattungen, welche sich dem **westf. Frei-Korps** zum **Kampfe** gegen den **Bolschewismus** anschließen, können sich jederzeit auf dem Hauptwerbebüro Paderborn, Union-Hotel melden.

Das **Westf. Freiw. Korps** ist eine von der **Regierung anerkannte Formation** in der noch deutscher Geist und alte Disziplin auf der Höhe sind.

Gebührnisse: Mobile Löhnung und Mk. 5.— Zulage, außerdem freie Unterbringung, Bekleidung u Verpflegung Familienunterstützungen werden, wie früher üblich gezahlt. Ev Pensionsansprüche genau wie im mobilen Heere.

Fahrschein wird auf Wunsch zugesandt.

Hauptwerbestelle Paderborn,
Union-Hotel.

Sämtliche Sämereien

als Spinat, Radies, Möhren, Steckrüben, Kappus, Salat, Carotten, Gurken, Stielmus, Runkel und Zuckerrüben, Melde, Zwiebel, Schalotten, Kohlsorten u. s. w. auch in größeren Mengen abzugeben. Ferner empfehle **Großebohnen, Krupbohnen, Erbsensorten.**

E. Schüren Samenhandlung,
Annen-Bebbelsdorf 6.

Verfahren

zur Herstellung von Zichringen (Hartgußringen) aus dem Kupolofen gesucht.

Preisofferte unter Ziffer **800** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

130 und 140 cm. breite
Kostüm-Stoffe
(auch für Knabenanzüge)
Meter **25** M **35** M **45** M
ohne Bezugsschein.

Blank, Witten a. Markt.

Mitbürger!

So lautet die Liste der Deutschen demokratischen Partei:

Vahle, Hermann, Bäckermeister
Berg, Wilhelm, Schlosser
Trappmann, Friedrich, Rektor
und so weiter

Deutsche demokratische Partei
Ortsgruppe Annen.

Fische

werden am Montag, den 3. März cr. in nachstehenden Geschäften wie folgt verkauft:

1. **Gebrüder Wolff** Lebensmittelkarten Nr. 1—120
2. **Gebr. Rosenthal** Lebensmittelkarten Nr 121—200.

Es wird pro Kopf ½ Pfund abgegeben. Der Preis beträgt pro Pfd. Mk. 2,40.

Die Lebensmittelkarte ist vorzulegen.

Annen, den 1. März 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A. Biller.
Der Amtmann:
Boettcher.

Habe mein Geschäft wieder eröffnet und empfehle mich im
Gardinen-Spannen und Aufhängen;
sämtliche Dekorationen Sofas und Matratzen werden gut und billig aufgepolstert.

Karl Bohle,
Polsterer u. Dekorateur
Witten,
Breddestraße No. 17.

Wähler u. Wählerinnen des Zentrums,
der christlichen Volkspartei!

Bei der morgen stattfindenden Gemeinderatswahl **wählt einmütig die Liste des Bürgerausschusses!** Laßt Euch durch niemand irreführen! Der Wahlzettel trägt die Namen:

Josef Reermann, Lehrer
Georg Knierim, Bergmann.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die **Dienststunden** bei den **Bezirkskommandos I und II Dortmund** einschl. der Hauptmeldeämter regeln sich ab **6. März 1919** von **8 Uhr vormittags durchgehend bis 3 Uhr nachmittags. Sonnabends von 8 bis 12 Uhr.**

Soldatenrat beim Bezirksko. I u II. — Bezirkskommando I und II Dortmund.

Achtung! Achtung!
Erhielt eine Doppelladung
20 000 Stück prachtvollen dänischen Weißkohl
und verkaufe denselben billig.
Fritz Graff, Bismarckstraße 19.

Photographische Anstalt
von
Gebrüder Krampen, Annen
hält sich bestens empfohlen für sämtliche
photogr. Aufnahmen
als
Einzelbilder, Gruppen, Familien usw. bei tadelloser Ausführung Vergrößerungen nach jedem Bilde

---

Heute

Samstag, den 1. März 1919, abends 6½ Uhr im **Westfälischen Hof** (Otto Helle)

Grosse öffentliche
Volks-Versammlung.

Tagesordnung:
Demokratie od. Gewaltherrschaft

Referenten:
Rechtsanwalt Dr. Schücking aus Dortmund, der Bergarbeiterführer August Siegel aus England.

Arbeiter, Bürger! Erscheint massenhaft in dieser Versammlung.

Die sozialdemokratische Parteileitung.



Die nächste
Tanzschule
findet nicht Mittwoch, sondern **Donnerstag, den 6. März,** im **Saale Kaleske** statt.

Sulanke,
Tanzlehrer.

Zuckerrüben,
Original Eckendorfer Runkelsamen,
Original Hoffmanns gelbe Steckrüben
Dickebohnen,
Bohnen,
Erbsen,
Schalotten,
empfiehlt
H. Cordes.



1 Haus von 10—15 Zimmern am liebsten in der Kampstr. **zu kaufen gesucht.**
Schriftl. Angebote unter **O. D. 160** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe
freigegebene gebr. Möbel, Sofas, Pianos, Herde, Oefen, Nähmaschinen, Haushaltungsgegenstände aller Art.
Regale und Theken.
Karl Hellweg, Witten,
Ardeystraße 33.

---

1 Paar neue Damen-Halbschuhe Nr. 38 gegen ein Paar hohe Schnürschuhe Nr. 38 oder 39 zu vertauschen bei
H. Fries,
Untere Rüdinghauserstr. 23

Stoffe
für Knabenanzüge, Mäntel, Kostümröcke
130—140 cm breit
Mtr. **25** u. **35 Mk.**
Blank,
Witten, a. Markt

Gemeinderatswahl!
Wähler und Wählerinnen!

Wählt am 2. März nur solche Kandidaten, welche dafür bürgen, daß sie in der Gemeindevertretung nicht Parteipolitik, sondern Gemeindepolitik treiben werden.

Diese Männer und Frauen sind:

1. **Joseph Reermann,** Lehrer, Blücherstraße 3
2. **Georg Knierim,** Bergmann, Bergstraße 70
3. **Anton Lönne,** Wirt und Kaufmann, Obere Rüdinghauserstraße 5
4. **Edwin Stöckmann,** Direktor, Kirchstraße 12a
5. **Wilhelm Bonnermann,** Landwirt, Weststraße 39
6. **Wilhelm Wietfeld,** Maurer, Hüllberg 23
7. **Karl Kurz,** Prokurist, Moltkestraße 58
8. **Ludwig Specht,** Werkmeister, Königstraße 1
9. **Hermann Kaiser,** Bergmann, Kampstraße 63
10. **Frau Hulda Doerk,** Obere Rüdinghauserstraße 15
11. **Emil Freisen,** Dreher, Kolonie Krupp 5
12. **Dr. Fritz Reschop,** Arzt, Wilhelmstraße 16
13. **Carl Helfrich,** Former, Wittenerstraße 93
14. **August Kindler,** Hausvater, Wilhelmstraße 4
15. **Paul Knapmann,** Fabrikant, Johannisstraße 33.

Nur diesen gebt Euere Stimme.

Der Bürgerausschuß.

Beilage zur Annener Zeitung

Nr. 31 — Samstag, den 1 März 1919. — 35. Jahrgang

Zur Lage.

Keine Annexionen, aber jahrelange Besetzung Deutschlands.

Der Berliner Vertreter des Basler Nachrichten meldet, daß Frankreich keinerlei Annexionen beabsichtige; sicher sei jedoch, daß die Besetzung des deutschen Gebiets durch die englischen, französischen und amerikanischen Truppen jahrelang dauern werde, und zwar als Unterpfand für die Entrichtung der Deutschland aufzuerlegenden Entschädigungen, die in jährlichen Raten zahlbar seien.

Amerika will raschen Friedensschluß.

Nach Newyorker Meldungen und nach Auffassungen der amerikanischen Politiker muß der Friedensschluß in kurzer Zeit erfolgen, wenn Europa von der bolschewisten Gefahr gerettet werden soll. Ueberall wird die Notwendigkeit betont, Deutschland rasch mit Lebensmitteln zu versehen und es beim wirtschaftlichen Neuaufbau zu unterstützen.

Amerikanische Friedenskommission in Kassel.

Eine amerikanische Kommission ist in Kassel eingetroffen, die sich selbst als Friedenskommission bezeichnet und die Aufgabe hat, die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und Lebensmittelverhältnisse eingehend zu prüfen.

Ende der Friedenskonferenz im Juni.

Wie Schweizer Blätter melden, erklärte Präsident Wilson einem Pressevertreter gegenüber, daß er am 15. März wieder in Europa eintreffen und im Juni nach Amerika zurückkehren werde. Es läßt sich also voraussehen, daß die Friedenskonferenz zu diesem Zeitpunkt beendet sein wird.

Die Streiklage.

Die Regierungstruppen in Hamborn eingerückt.

Duisburg, 27 Febr. Gestern abend ½10 Uhr wurde die Bürgerwehr zur Sicherung der Stadtgrenzen gegen Hamborn alarmiert, da Kämpfe der Hamborner Spartakisten mit Regierungstruppen zu erwarten waren. In und um Duisburg blieb es ruhig. In Hamborn sind die Regierungstruppen eingerückt, die mit Hilfe der Hamborner Bürger die Spartakisten entwaffneten. Etwa 100 Spartakisten wurden abgeführt. Zwei Spartakisten sollen getötet und 9 schwer verwundet sein. Auch von den Bürgern sind mehrere verwundet. Der provisorische Arbeiter- und Bürgerrat hat über Hamborn den Belagerungszustand verhängt.

Zwei Mehrheitssozialisten erschossen.

Hamborn, 28. Febr. Bei den Kämpfen haben die Spartakisten den mehrheitssozialistischen Führer Großmann erschossen. Ebenso ist auch ein anderer Mehrheitssozialist den Kämpfen zum Opfer gefallen.

Die gefangenen Spartakisten gaben an, durch Gewalt in den Kampf gegen die Regierungstruppen hineingetrieben worden zu sein. Unter den Gefangenen befinden sich sehr viele Jugendliche, Arbeitslose und Frauen. Es wurden etwa 3000 Gewehre, viel Munition und zwei Geschütze genommen und beschlagnahmt.

Die mehrheitssozialistische Partei in Essen hat an das Generalkommando in Münster folgende Erklärung gerichtet:

„Die sozialdemokratische Partei wünscht keine Truppen nach Essen, solange hier Ruhe und Ordnung durch eigene Kraft aufrecht erhalten werden kann. Auch wenn eine militärische Expedition gegen Hamborn und Düsseldorf sich als notwendig erweisen soll, wünschen wir Essen von Truppenbesetzung oder -durchzug verschont zu sehen."

Der Bergarbeiterausstand

kann also als beendet angesehen werden, wenn auch auf einzelnen Zechen ein kleiner Prozentsatz der Belegschaft noch fehlt.

Telephon- und Telegraphenverkehr im Bezirk Essen gesperrt.

Essen, 28 Febr. Auf Anordnung der Oberpostdirektion ist der telephonische und telegraphische Verkehr im Bezirk Essen bis auf weiteres gesperrt.

Streik im mitteldeutschen Braunkohlenrevier.

In einer Versammlung der Bergleute des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues in Halle wurde trotz des Einspruchs der Vertreter des Zeitzer und Meuselwitzer Bezirks der allgemeine Ausstand mit sofortiger Wirkung beschlossen, um den Sturz der Reichsregierung und die Beseitigung der Nationalversammlung zu erzielen. Die Arbeit ruht auf sämtlichen Gruben, ebenso in Anhalt.

Der Eisenbahnerstreik erstreckt sich von Nordhausen über Halle bis nach Torgau. Halle ist völlig gesperrt; Bitterfeld und Delitzsch ebenfalls. In der chemischen Industrie liegen alle großen Betriebe still. Die Ueberlandkraftwerke Colbe, Bitfeld und Schernewitz haben den Betrieb eingestellt.

Die Vorgänge in Halle und Leipzig haben den Eisenbahnfernverkehr von und nach Berlin ungünstig beeinflußt. Die Eisenbahndirektion hat sich gezwungen gesehen, den direkten Zugverkehr nach Mittel- und Süddeutschland einzustellen.

Der Generalstreik in Leipzig.

In Leipzig ist der Generalstreik mit 35 000 gegen 5000 Stimmen beschlossen worden und bereits in Kraft getreten. Mit Leipzig ist keine Telephonverbindung mehr zu erreichen, der Bahnverkehr in und um Leipzeig scheint bereits stillgelegt worden zu sein.

In Halle und Mannsfeld ist der Bürgerstreik als Protest gegen den Arbeiterstreik im Gange. Es sind Truppen gegen Halle in Marsch gesetzt worden, um dort beim Ausbrechen von Unruhen zur Hand zu sein. Wie verlautet, wird auch in Weimar eine Streikbewegung versucht werden, und zwar heißt es, daß zunächst die Bäcker in den Streik treten wollen.

Die Lage in Bayern.

Die Lage wird nach in Weimar eingetroffenen Meldungen als ernst angesehen. Angeblich beherrschen Kommunisten in München nicht nur die öffentlichen Gebäude und Verkehrsanstalten, sondern sie sind auch im Besitz der Notenpresse. Donnerstag abend traten sämtliche bayrischen Mitglieder der Nationalversammlung ohne Unterschied der Fraktion zu einer Besprechung über die Lage zusammen.

Das Verhör des Grafen Arco-Valley.

Aus einer Rede Levins ging hervor, daß Graf Arco-Valley einem kurzen Verhör unterzogen wurde. Die Untersuchung ergab nach der Köln. Ztg. keinerlei Anhaltspunkte dafür, daß Graf Orco die Tat als Ausfluß eines Komplotts verübt hat, vielmehr auf eigenen persönlichen Entschluß Arcos zurückzuführen ist.

30 Geiseln in München.

Die Staatsztg. teilt nach der Köln. Ztg mit, daß die Zahl der aus der Aristokratie und aus reaktionären Kreisen verhafteten Geiseln etwa 30 beträgt.

Der Attentäter Auers verhaftet.

Der Attentäter Auers ist verhaftet. Er ist ein Mitglied des revolutionären Arbeiterrats und gehört dem Spartakusbunde nicht an.

Die Beisetzung Eisners.

Die Beisetzung Eisners hat Mittwoch nachmittag stattgefunden. Bei der Bestattung ist es bis jetzt zu irgendwelchen Unruhen nicht gekommen. Der Trauerzug hat sich ordnungsmäßig durch die Stadt bewegt.

Unter der Diktatur der Münchener Regierung galt der Beisetzungstag als allgemeiner Landestrauertag. Alle Glocken mußten eine halbe Stunde lang läuten.

Politische Rundschau.

— **Die Umbildung der Soldatenräte** hat jetzt begonnen. Der Soldatenrat der Garnison Naumburg a. Saale (Jäger und Artillerie) hat die Umwandlung in einen Vertrauensrat beschlossen, der sich nur mit rein militärischen Angelegenheiten befassen und bloß aus drei Mitgliedern bestehen soll. Weiter hat der Soldatenrat beim Zentralrat des 4. Armeekorps den Antrag gestellt, einen Staatsgerichtshof für Soldatenräte zu errichten, vor welchem sich sämtliche Soldatenräte über Einkünfte, Beschlagnahmen usw. zu verantworten haben sollen.

— **40 Millionen Mark Forderungen für die Berliner Spartakus-Schäden.** An Schäden aller Art, die bei den spartakistischen Tumulten angerichtet wurden, sind bisher über 4000 Fälle angemeldet worden. Die beanspruchten Ersatzkosten hierfür belaufen sich auf weit über 40 Millionen Mark und täglich laufen neue Anmeldungen aus allen Stadtgegenden ein.

— **Präsident Dr. Ricklin entflohen.** Der frühere Präsident der Zweiten Kammer in Elsaß Lothringen, Dr Ricklin, gegen den in letzter Zeit eine heftige Pressekompagne einsetzte und der vor kurzem durch französische Gendarme verhaftet werden sollte, hat sich seiner Festnahme durch die Flucht entzogen.

Inserate

bitten wir an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufgeben zu wollen.

Die Geschäftsstelle.

Gebrochener Stolz.

Roman von Alfred Gassen.

37) Nachdruck verboten.

„Ah!"

„Ich liebe ihn auch. Du weißt das auch längst. Ach, Klementine, sprechen wir doch nicht davon. Wir sind ja Kinder . . . Was wirst du morgen tun? Wirst du mit Heinz sprechen? Ich würde dir ja gern die Marter abnehmen. Aber in einem Falle, wo Kopf und Herz in wahnsinniger Erbitterung gegeneinander rebellieren, vermag die Freundin nichts. Da muß schon die Geliebte kommen, um ein Wunder zu erreichen."

„Die Geliebte! Als ob er noch an meine Liebe glaubte."

„Lehre ihn, wieder daran zu glauben! Du kannst es."

Zwei Diener traten ein, um aufzuräumen. Sie machten erstaunte Augen, als sie die beiden Damen noch in scheinbar lebhaftem Gespräch bemerkten, und wollten sich wieder zurückziehen.

Lotte winkte ihnen. „Bleiben Sie nur! Wir gehen." Sie zog Klementinens Arm durch den ihren. Schweigend schritten sie durch die Zimmerflucht nach dem Eckzimmer, das heute der Schauplatz so verhängnisvoller Vorgänge gewesen.

„Soll ich bei dir bleiben?" fragte Lotte.

Nach kurzem Zögern schüttelte die Komtesse den Kopf. „Nein, geh nur! Ich komme vielleicht eher ins reine mit mir und allem andern, wenn ich allein bin."

Lotte streichelte die blassen Wangen der Freundin, dann ihre Hände. „Ich kann dir kaum eine „gute Nacht" wünschen. So möge die Nacht dich denn zu dem Entschluß führen, der eine Bürgschaft ist für die Ruhe kommender Nächte. Sei mutig und ehrlich gegen dich selbst."

Lotte ging. Ihr Zimmer lag einen Stock höher. Als sie durch die schweigenden Gänge des Schlosses dahinschritt, die düsteren Treppen empor, empfand sie auf einmal, wie die gewaltsame Anspannung in ihr nachließ. Müde und nur müde fühlte sie sich plötzlich. All das Schlimme, das der Tag gebracht, versank und verblaßte dieser Müdigkeit gegenüber, die sie unwiderstehlich ergriff. Wohl war da noch so vieles Ungelöste, über das sie nachzudenken hatte, soviel Drohendes, das beschworen sein wollte durch klugen kräftigen Entschluß. Allein sie hatte heute nicht mehr die Kraft zum Wollen. Noch stand die Gefahr ja wohl auch nicht unmittelbar hinter der Tür; morgen fand sich das Mittel zum Abwenden derselben wohl leichter und besser. Sie durfte ihn sich heute gönnen, diesen Schlaf, der ihr so verlockend nahte, dieses Ausruhen von den Erschütterungen, welche die Weihnachtstage mit sich gebracht. Sie durfte sich ihm hingeben in köstlichen Verheißung. Nicht Weihnachtsfreude — nein, bitteres Weihnachtsleid war auf seinen Schneefittichen herbeigeschwebt. Aber morgen war ja auch noch ein Weihnachtstag, der zweite Festtag! Vielleicht brachte er die Lösung der Wirren, vielleicht gestaltete sich der Ausgang des Festes so schön, daß der schmerzreiche Anfang in dieser Schönheit versank und vergessen wurde.

Mit einem hoffnungsfreudigen Lächeln auf den Lippen schlief die vielgeplagte Lotte ein.

Sie erfreute sich wirklich eines tiefen, traumlosen Schlafes, aus dem sie aber gegen Morgen ganz plötzlich auffuhr, ohne sich Rechenschaft geben zu können, was sie eigentlich geweckt. Das Erwachen war jedoch kein unangenehmes. Sie fühlte sich wunderbar gestärkt und erholt von den physischen und seelischen Anstrengungen, die das Fest mit sich gebracht.

Behaglich dehnte sie sich in den warmen Kissen, schielte nach dem grauen Zwielicht hin, das um die Fenster spielte und ihrem kundigen Auge die Zeit auf ungefähr sechs Uhr deutete, dann schloß sie die Lider wieder, aber nicht um abermals zu schlafen, dazu fühlte sie sich zu frisch, sondern um nachzudenken. Sie fühlte sich jetzt so recht imstande, das Vorgefallene klar aus seinen Ursachen heraus zu erkennen und die notwendigen Schlüsse zu ziehen . . .

In die tiefe Wintermorgenstille, in die das Schloß versenkt schien, tönte auf einmal ein ungewohnter Laut. Es war beinahe wie Schellengeklingel, das aus dem Schloßhof heraufdrang. Da — noch einmal, lauter, lebhafter! Kommen konnte um diese Zeit wohl niemand — also fuhr jemand fort. Wer aber?

Lotte hatte sich in den Kissen aufgerichtet. Ein seltsam banges Gefühl wollte ihr das Herz zusammenschnüren. Kurz entschlossen sprang sie aus dem Bett und lief auf bloßen Füßen zum Fenster, dessen Scheiben nur leicht überhaucht waren.

Sie konnte jedoch trotzdem nicht deutlich erkennen, was im Schloßhof vor sich ging. Rasch griff sie nach einem Kleidungsstück und warf es um die Schultern. Dann stieß sie das Fenster auf.

Richtig, dort unten stand der kleine Schlitten, in dem die Komtesse immer ausfuhr; ihre beiden hellmähnigen Pferdchen stampften davor den Schnee. Sollte die Komtesse — — aber nein, jetzt trat ein Mann rasch an den Schlitten heran und stieg ein. Es war Leutnant Axel. Wohin fuhr er so in aller Herrgottsfrühe? Es war Lotte, als müsse sie ihre bange Frage laut hinunterschreien. Sie wäre jedoch wohl verhallt in dem Geklingel der Abfahrt, in dem Wiehern der Pferde. Der Schlitten setzte sich gerade in Bewegung und war im Nu um die Schloßecke verschwunden.

Lotte stieß mechanisch das Fenster wieder zu und trat wie betäubt in das Zimmer zurück. Wohin aus. Der Leutnant fuhr zum Duell! Wohin sonst?

Sie stand einen Augenblick bebend am ganzen Körper, einer Ohnmacht nahe, ehe sie sich aufzuraffen vermochte. Dann griff sie mit fliegenden Händen nach den Kleidern. Sie wollte hinunter zur Komtesse, die vor allem wissen mußte, was da Furchtbares vorging, und beide mußten sie dann ihre schwachen Kräfte anstrengen, Gefahr und Tod zu vereiteln.

Sie flog die Treppe hinab. Kein Diener begegnete ihr, den sie hätte ausforschen können. Ohne anzuklopfen, trat sie in das Zimmer der Freundin, allein mit einem Ausruf des Schreckens verharrte sie auf der Schwelle. Klementine befand sich nicht im Bett — dort kauerte sie — fest eingeschlafen — vor dem niedrigen Kamin.

Lotte berührte ihre Schulter. Mit einer verstörten Gebärde fuhr die Schläferin auf.

„Du hast die ganze Nacht über hier gesessen?" fragte Lotte bekümmert.

„Nein — ja — ich weiß nicht —"

„In der Winternacht. Du wirst dich erkältet haben —"

Klementine erhob sich mühsam. Ein Tuch glitt an ihr nieder. „Ich war ja eingewickelt. Uebrigens ist mir glühend heiß . . . Aber was ist —? Weshalb kamst du zu mir? Ist etwas geschehen —?"

Es schnitt Lotte ins Herz, das arme, verstörte Geschöpf, das sichtlich kaum ein Glied zu rühren vermochte, durch ihre Befürchtungen noch mehr niederschmettern zu müssen. Allein schweigen durfte sie nicht.

„Der Herr Leutnant ist soeben im Schlitten fortgefahren —"

„Ah!"

Ein Schrei war's von den Lippen der Komtesse, schrill, erschütternd, aus tiefstem Herzen. Lotte brauchte nicht weiter zu sprechen. Klementine war sofort in ihrem Gedankengang, hatte sofort begriffen. Eine wilde Verzweiflung glühte aus ihren Augen.

„Geh, forsche die Dienerschaft aus, vielleicht weiß der eine oder der andere etwas Näheres," stammelte sie heiser. „Ich kleide mich inzwischen an."

Lotte ging. Schon nach wenigen Minuten kehrte sie zurück. Leutnant Axel hatte den alten, verschwiegenen Christoph mit sich genommen, den er in aller Stille wahrscheinlich gestern abend noch benachrichtigt hatte. Niemand wußte, wohin die beiden gefahren waren. Lotte setzte sich mutlos, sie hatte überlegt, daß so gut wie nichts zu tun war. Keinesfalls konnten sie doch hinunterlaufen, den Spuren des Schlittens nach, hinein in den einsamen Wald. Halb für sich murmelte sie: „Wir müssen abwarten —"

Neues aus aller Welt

Ungeahnte Rekorde im Flugzeug.

Nach einer Meldung des Matin hat das Mitglied der Akademie der Wissenschaften Rateau eine Erfindung gemacht, die es Flugzeugen ermöglicht, mit bisher unbekannter Geschwindigkeit in bis heute unmöglichen Höhen zu fliegen. Dadurch könnte beispielsweise die Reise von Paris nach Algier in fünf und nach Kairo in elf Stunden zurückgelegt werden.

Weimar—Berlin in 70 Minuten.

Einen neuen Rekord stellte ein Flugzeug der D. L. R. am Sonnabend auf, das mit zwei Offizieren der Republikanischen Schutztruppe in 70 Minuten von Weimar nach Berlin flog. Nach einer Konferenz mit Herrn Noske, durch die sie den Zug versäumten, wurden sie in der unglaublich kurzen Zeit von einer Stunde zehn Minuten in Berlin glatt gelandet.

— **Vom Tanz in den Tod.** Wegen fahrlässiger Tötung wurde der Grenadier Moltenthin von der 10. Kompagnie des Freiwilligen-Regiments Reinhard in Berlin verhaftet. Dieser hatte das Schanklokal von Wolf in der Invalidenstraße aufgesucht, wo getanzt wurde. Während des Tanzes zog er einen Revolver aus der Tasche, legte auf seine Tänzerin, die 17 Jahre alte Arbeiterin Frieda Witt aus Reinickendorf, an und drückte im Scherze ab. Die Kugel traf das Mädchen so schwer, daß es auf der Stelle verschied.

— **Eine Mordtat in Niedernberg.** Während der Pflastermeister Popp von Niedernberg (Bez. Hanau) mit seinen Söhnen in Aschaffenburg weilte, ist seine Frau in der Küche ihrer Wohnung ermordet worden. Der Täter hat dann die Leiche in einen Sack gesteckt und sie in den Keller geschleift. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Rächer seiner Familienehre.

Einen bemerkenswerten Freispruch fällte das Schwurgericht zu Prenzlau. Im Dezember vergangenen Jahres erschoß der Elektromonteur Otto Soder seine 24 jährige Ehefrau, weil er sie nach seiner Heimkehr aus dem Felde mit einem anderen Manne im Schlafzimmer ertappte. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage und der Angeklagte wurde sofort in Freiheit gesetzt und von der draußen harrenden Menge